

Niederschrift

über die 31. Sitzung des Stadtrates (SRS/31/2019-2024) der Stadt Neustadt an der Orla (öffentlicher Teil)

Datum, Uhrzeit: 14.12.2023, 19:04 Uhr bis 20:23 Uhr

Ort: AugustinerSaal, Puschkinplatz 1, 07806 Neustadt an der Orla

TAGESORDNUNG:

Öffentlich:

1. Bestätigung der Tagesordnung (öffentlicher Teil)
2. Genehmigung der Niederschrift der 29. Sitzung des Stadtrates der Stadt Neustadt an der Orla vom 28.09.2023 (öffentlicher Teil)
3. Genehmigung der Niederschrift der 30. Sitzung des Stadtrates der Stadt Neustadt an der Orla vom 02.11.2023 (öffentlicher Teil)
4. Bericht des Bürgermeisters zum Haushalt 2024
5. Beschlussfassung über die Haushaltssatzung 2024 einschließlich Haushaltsplan 2024 und Anlagen
6. Beschlussfassung über den Finanzplan für die Jahre 2023 bis 2027 mit dem dazugehörigen Investitionsprogramm
7. Entwurfs- und Auslegungsbeschluss zur Ergänzungssatzung "Flurstück 1404/1", Dimitroffstraße, Neustadt an der Orla
8. Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan "Solarpark Knau" gemäß § 2 (1) i. V. m. § 8 BauGB
9. Beschlussfassung über die Vergabe von Bauleistungen Los 2 Baumeisterarbeiten für das Bauvorhaben "Rohbausicherung mit Teilabriss Gerichtsgasse 3" in Neustadt an der Orla
10. Beschlussfassung über die Übertragung der freiwilligen Aufgabe der Daseinsvorsorge der Breitbandversorgung / Breitbandausbau mittels Glasfaser bzw. zukünftiger neuer Technologien der Stadt Neustadt an der Orla auf den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET)
11. Beschlussfassung über den Sitzungsplan für das Jahr 2024 (Legislaturperiode 2019 bis 2024)
12. Anfragen der Fraktionen und Stadtratsmitglieder
13. Bürgeranfragen

Anwesenheit:

Ralf Weiße	Bürgermeister
Carsten Sachse	Stadtratsvorsitzender
Steffen Engler	Stadtrat
Prof. Dr. Werner Greiling	Stadtrat
Helmut Gumpert	Stadtrat
Denny Günther	Stadtrat
Christian Herrgott	Stadtrat
Steffen Herzog	Stadtrat
Thomas Hofmann	Stadtrat
Gabriele Kühn	Stadträtin
Ralf Löscher	Stadtrat
Denny Lukes	Stadtrat
Mona Meinhold	Stadträtin
Robert Mellerke	Stadtrat
Laura Oertel	Stadträtin
Mike Röhler	Stadtrat

Bernd Rosenbusch	Stadtrat
Alexander Stahl	Stadtrat
Karl-Heinz Stolze	Stadtrat
Pascal Weiser	Stadtrat
Janet Züchner	Stadträtin
Frank Oertel	Ortsteilbürgermeister Linda
Sylvio Otto	Ortsteilbürgermeister Breitenhain-Strößwitz
Tobias Weise	Ortsteilbürgermeister Dreba
Thomas Wunsch	Ortsteilbürgermeister Knau
Corina Diersch	Schritfführerin
Lisa Fischer	Fachdienstleiterin Ordnung
Alexander Heim	Fachbereichsleiter Verwaltungsmanagement
Heike Jansen-Schleicher	Fachdienstleiterin Verwaltung
Steffi Kappe	Fachdienstleiterin Gebäude- und Liegenschaftsmanagement
Ronny Schwalbe	Fachbereichsleiter Stadtmanagement
Jana Weller	Fachdienstleiterin Bau
Reiner Greiling	Gast – Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH
Silke Kaschnik	Gast – WohnRing AG Neustadt (Orla)
Christian Schneebeck	Gast – Ostthüringer Zeitung (Presse)
9 Bürger	

Abwesend:

Peter Döpel	Stadtrat – entschuldigt (persönlich)
Ina Ricke	Stadträtin – entschuldigt (persönlich)
René Schilling	Stadtrat – entschuldigt (persönlich)
Danny Will	Stadtrat – entschuldigt (persönlich)
Gudrun Kraft	Ortsteilbürgermeisterin Stanau

TOP 1: Bestätigung der Tagesordnung (öffentlicher Teil)

Der Stadtratsvorsitzende eröffnet die 31. Sitzung des Stadtrates und stellt fest, dass sämtliche Mitglieder des Stadtrates ordnungsgemäß geladen wurden. Von 25 Mitgliedern des Stadtrates sind 21 Stadratsmitglieder anwesend. Vier Stadratsmitglieder fehlen entschuldigt. Der Stadtrat ist somit **beschlussfähig**.

Herr Mellerke stellt den Antrag, den Tagesordnungspunkt 8 „Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan „Solarpark Knau“ gemäß § 2 (1) i. V. m. § 8 BauGB“ von der Tagesordnung zu nehmen und die Beschlussvorlage in den Bau- und Umweltausschuss zurückzuverweisen. Er begründet dies damit, dass das dem Bau- und Umweltausschuss am 04.12.2023 vorgestellte Vorhaben in wesentlichen Teilen nicht mit den Ausführungen übereinstimmt, die dem Ortsteilrat Knau am 01.11.2023 vorgetragen wurden. Zur eindeutigen Klärung der Sachlage soll dieses Vorhaben im Bau- und Umweltausschuss gemeinsam mit dem Ortsteilräten Knau und Dreba erneut beraten werden. Der Ortsteilrat Dreba wurde vor dem Bau- und Umweltausschuss am 05.12.2023 nicht zur Abgabe einer Stellungnahme aufgefordert, obwohl die Gemarkung Dreba mit einer großen Fläche involviert ist.

Antrag Herr Mellerke:

Die Stadratsmitglieder stimmen der Kürzung der Tagesordnung zu.

Abstimmung: Ja: 20 Nein: 0 Enthaltung: 1 Befangen: 0

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

Die nachfolgenden Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend.

Seitens der Mitglieder des Stadtrates erfolgen keine Änderungsvorschläge.

Die Mitglieder des Stadtrates der Stadt Neustadt an der Orla bestätigen die vorliegende öffentliche Tagesordnung der 31. Sitzung des Stadtrates der Stadt Neustadt an der Orla. Abstimmung: Ja: 21 Nein: 0 Enthaltung: 0 Befangen: 0 Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 2: Genehmigung der Niederschrift der 29. Sitzung des Stadtrates der Stadt Neustadt an der Orla vom 28.09.2023 (öffentlicher Teil)

Die Niederschrift des öffentlichen Teils der 29. Sitzung des Stadtrates vom 28.09.2023 konnte im Gremieninformationssystem eingesehen werden.

Herr Hofmann fragt nach dem aktuellen Stand zur Umsetzung der Maßnahmen für die Verbesserung des Schutzzieleerreichungsgrades der Feuerwachen der Freiwilligen Feuerwehr Neustadt an der Orla. Der Bürgermeister antwortet, dass es vier Beschlüsse für die Verbesserung des Schutzzieleerreichungsgrades gab.

1. Für die Erteilung der Sonderparkerlaubnis wurden die Kameraden der Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr zur Abgabe des Kfz-Kennzeichens aufgefordert, so dass ab 01.01.2024 alle die Sonderparkerlaubnis nutzen können.
2. Der Beschluss zur Nutzung von mobilen Arbeitsplätzen in den Feuerwachen für die Kameraden der Einsatzabteilung wurde gefasst.
3. Für die Änderung der Verkehrsführung im Bereich Mühlstraße / Rodaer Straße bis zur Bibliothek werden finale Gespräche mit der Straßenverkehrsbehörde geführt. Die Umsetzung der Gegenverkehrsregelung ist für 2024 geplant.
4. Über die vorgeschlagene Ampelbefreiung der L1077 im Bereich Schleizer Straße / Triptiser Straße / Karl-Liebknecht-Straße konnte bisher noch nicht mit dem zuständigen Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr (TLBV) gesprochen werden, da sich der zuständige Sachbearbeiter im Krankenstand befindet.

Frau Kühn fragt nach dem Bauvorhaben Brauhausgasse, bei welchem die Arbeiten im September 2023 wieder aufgenommen werden sollten. Der Bürgermeister teilt mit, dass es in der Brauhausgasse entgegen der Aussage der Bauherren noch keinen Baufortschritt gibt. Es finden nächste Woche weitere Gespräche mit den Bauherren, der KEWOG und der Stadtverwaltung statt. Voraussichtlich sollen die Bauarbeiten im Februar / März 2024 wieder aufgenommen werden.

Seitens der Stadtratsmitglieder sowie Fachbereichs- und Fachdienstleiter erfolgen **keine** Änderungsvorschläge.

Beschluss Nr.: SRS/394/31/2023

Der Stadtrat der Stadt Neustadt an der Orla genehmigt die Niederschrift aus der 29. Sitzung des Stadtrates der Stadt Neustadt an der Orla vom 28.09.2023 (öffentlicher Teil). Abstimmung: Ja: 18 Nein: 0 Enthaltung: 3 Befangen: 0 Die Niederschrift wird mehrheitlich angenommen.

TOP 3: Genehmigung der Niederschrift der 30. Sitzung des Stadtrates der Stadt Neustadt an der Orla vom 02.11.2023 (öffentlicher Teil)

Die Niederschrift des öffentlichen Teils der 30. Sitzung des Stadtrates vom 02.11.2023 konnte im Gremieninformationssystem eingesehen werden. Seitens der Stadtratsmitglieder sowie Fachbereichs- und Fachdienstleiter erfolgen **keine** Änderungswünsche.

Beschluss Nr.: SRS/395/31/2023

Der Stadtrat der Stadt Neustadt an der Orla genehmigt die Niederschrift aus der 30. Sitzung des Stadtrates der Stadt Neustadt an der Orla vom 02.11.2023 (öffentlicher Teil).

Abstimmung: Ja: 16 Nein: 0 Enthaltung: 5 Befangen: 0

Die Niederschrift wird mehrheitlich angenommen.

TOP 4: Bericht des Bürgermeisters zum Haushalt 2024

*„Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,
sehr geehrte Gäste,*

auf unserer heutigen Tagesordnung steht die Beschlussfassung zum Haushalt 2024. Mit dem Ihnen vorliegenden Haushaltsentwurf soll mit ca. 25,3 Millionen Euro der größte Gesamthaushalt nach der Wende beschlossen werden. Wie eigentlich jedes Jahr, war auch in diesem Jahr die Aufstellung des Haushaltpaketes geprägt von steigenden Ausgaben und sinkenden Einnahmen und Zuweisungen, die die gestiegenen Kosten in keiner Weise abbilden. Wie jeden von uns, beeinflussen die politischen Rahmenbedingungen auch die Stadt Neustadt an der Orla. Inflation, Energiekosten, Personalkosten, Kitakosten, letztlich alle Kosten kennen nur einen Weg: „Steil nach oben“. Dazu kommt, dass Bundes-, Landes- und Kreishaushalt noch nicht beschlossen sind und uns an dieser Stelle möglicherweise auch noch die ein oder andere „Unbekannte“ erwarten.

So ist auch dieses Jahr der vorgelegte Haushaltsentwurf geprägt von Einsparungen in allen Bereichen. Wir haben versucht im Rahmen der Möglichkeiten gemeinsam die sogenannten freiwilligen Leistungen vernünftig auszustatten und unsere Pflichtaufgaben natürlich finanziell zu untersetzen. Wir haben die Grundlage für Investitionen geschaffen, denn wir wollen im Rahmen der Landesgartenschau und im Rahmen der Dorferneuerung viele Projekte umsetzen, ohne die laufenden Maßnahmen zu vernachlässigen. Auch der Brandschutzbedarfs- und Entwicklungsplan unserer Freiwilligen Feuerwehr gibt uns Handlungsfelder mit an die Hand, die es umzusetzen gilt und die sich auch im diesjährigen Haushaltsentwurf wiederfinden. Also insgesamt ein Haushaltsentwurf, der ausgeglichen ist, allerdings die schwierigen Rahmenbedingungen auch deutlich aufgezeigt hat.

Aber kommen wir nun zu ein paar prägnanten Zahlen, die den diesjährigen Haushalt kennzeichnen. Prägnant ist die Zahl, die unseren Verschuldungsstand ausweist. Hier steht die „Null“ und dies bedeutet, dass die Stadt Neustadt an der Orla erstmalig seit der politischen Wende schuldenfrei ist. Das heißt, dass sowohl die städtischen Darlehen als auch die Darlehen, die durch die Eingemeindungen dazu gekommen waren, alle abgelöst sind. Dies entlastet an dieser Stelle natürlich unseren Verwaltungshaushalt, da Zins und Tilgung nicht mehr anfallen.

Der Gesamthaushalt umfasst wie schon erwähnt 25,3 Millionen Euro, dies teilt sich auf in 16,1 Millionen Euro für den Verwaltungshaushalt und 9,2 Millionen Euro für den Vermögenshaushalt. Die größten Einnahmepositionen im Verwaltungshaushalt sind die geplanten Gewerbesteuererhöhungen in Höhe von 5,5 Millionen Euro. Weitere geplante Einnahmen sind 2,8 Millionen Euro, anteilig aus der Einkommenssteuer und anteilig aus der Umsatzsteuer 800.000 Euro. Der Ansatz für die Schlüsselzuweisungen beträgt 1,7 Millionen Euro und der Ansatz für den Mehrbelastungsausgleich, der ebenfalls vom Land Thüringen kommt, beträgt 450.000 Euro. Bei Einnahmen und Zuschüssen für laufende Zwecke, dies betrifft die Zuschüsse für die Kindertagesstätten, erwartet die Stadt Neustadt an der Orla 1,96 Millionen Euro. Bei den Einnahmen für die Betreuung der Kinder aus fremden Gemeinden plant die Stadt mit 580.000 Euro. Bei den Konzessionsabgaben unserer Stadtwerke planen wir mit 235.000 Euro, dazu kommen Einnahmen aus Verwaltung, Betrieb und Gebühren aus den verschiedensten Bereichen.

Kommen wir zu den größten Posten im Bereich der Ausgaben des Verwaltungshaushaltes. Hier steigt die Kreisumlage auf 5 Millionen Euro, die Personalkosten schlagen mit 3,5 Millionen Euro zu Buche, 4,5 Millionen Euro fallen für die Kindertagesstätten an und für die Gewerbesteuerumlage sind ca. 500.000 Euro veranschlagt. Für den sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand sind 2,6 Millionen Euro geplant. Hier stecken letztlich die Unterhaltung und die Bewirtschaftung von Grundstücken und baulichen Anlagen, Verwaltungs- und Betriebsausgaben, Versicherungen und Steuern sowie die Kostenerstattung für die Betreuung eigener Kinder in fremden Gemeinden drin.

Man sieht also deutlich, dass in allen Bereichen die Kosten extrem gestiegen sind. Beim Thema Personalkosten gibt es Tarifverträge, die natürlich für uns bindend sind und die natürlich letztlich auch auf die Kosten der Kindertagesstätten durchschlagen. Bei der Kreisumlage sind wir von einem Umlagesatz von 47,2 % ausgegangen, dem aktuell gültigen Satz. Und selbst bei gleichbleibendem Kreisumlagesatz bedeutet das für unsere Stadt im nächsten Jahr 200.000 Euro mehr. Einen Umlagesatz von 50,5 %, wie im diesjährigen Kreishaushaltsentwurf für 2024 vorgesehen, würde für Neustadt an der Orla bedeuten, nochmal 300.000 Euro zusätzlich nach Schleiz zu überweisen. Dies ist definitiv nicht möglich und dem kann man auch auf keinem Fall zustimmen.

Kommen wir nun zum Vermögenshaushalt und zuerst zu den Einnahmen. Hier sind Einnahmen aus Fördermitteln in Höhe von rund 6 Millionen Euro geplant. Neben Beiträgen und ähnlichen Entgelten in Höhe von 665.000 Euro wird mit einer Entnahme aus der Rücklage in Höhe von 2,5 Millionen Euro geplant. Demgegenüber stehen entsprechende Ausgaben.

Die größten geplanten Maßnahmen sind die Maßnahmen im Rahmen der Landesgartenschau, also

- *Bahnhof / Busbahnhof,*
- *Buteile-Park,*
- *Volkshauspark,*
- *Stadtpark*
- *oder der Marktplatz.*

Beim Brandschutz ist der Neubau der Feuerwache Neunhofen mit 950.000 Euro geplant, der Neubau der Skateranlage ist ebenfalls Bestandteil im Haushaltsentwurf genauso wie die Erneuerung des Kunstrasenplatzes bei Blau Weiß. Auch die Erneuerung der Südstraße soll im Bereich des Tiefbaus im kommenden Jahr umgesetzt werden. Dazu kommen natürlich die Maßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung in unseren Ortsteilen Knau, Dreba, Bucha und Posen, das Thema Löschteiche spielt eine große Rolle im kommenden Haushaltjahr und auch das Thema Erneuerung der Straßenbeleuchtung auf LED.

Ein ganz wichtiger Ansatz im Haushaltsplan ist das Thema Stadtsanierung. Auch hier sind im kommenden Jahr über 1 Millionen Euro geplant. Also wir sehen, dass auch im kommenden Jahr viele Projekte geplant sind. Dabei wirft natürlich die Landesgartenschau ihre Schatten voraus, aber trotzdem investieren wir in unsere Infrastruktur, wir investieren in die Jugend, in unsere Feuerwehr, in unsere Vereine und in unsere Ortsteile.

Dabei zeigt es sich ganz deutlich, welchen Stellenwert wir als Stadt Neustadt an der Orla inzwischen wieder bei den Fördermittelgebern haben. Wir stehen besonders durch die Landesgartenschau in der Priorität ganz oben auf der Liste. Dies nutzen wir gerade um viele Dinge zu entwickeln und umzusetzen.

Meine Damen und Herren Stadträte, liebe Gäste,

wir haben also heute einen ausgeglichenen Haushaltsentwurf vorliegen, der aus Sicht der Stadtverwaltung uneingeschränkt zustimmungsfähig ist. Allerdings ist uns bewusst, dass

verschiedene Ansätze auf Schätzungen oder Prognosen basieren. Die Tatsache, dass die Haushalte in Bund, Land und Kreis noch nicht beschlossen sind, macht es deshalb notwendig mit strengem Blick die Ausgabenseite im kommenden Jahr zu betrachten. Prinzipiell wird man sich über das Gesamtsystem des kommunalen Finanzausgleiches Gedanken machen müssen. Die Kommunen können die gestiegenen Kosten nicht einfach umlegen, Sie müssen mit dem immer kleiner werdenden Spielraum zwischen gestiegenen Ausgaben und sinkenden Einnahmen die Stadt erhalten und entwickeln. Wenn nicht seitens der EU, des Bundes und seitens des Landes Standards und Bürokratie abgebaut werden, dann werden die Auswirkungen besonders hier in den Kommunen zu spüren sein, denn wir werden es irgendwann nicht mehr finanzieren können.

Meine Damen und Herren Stadträte,

die Stadt Neustadt an der Orla hat gemeinsam mit Ihnen ein zustimmungsfähiges Haushaltspaket geschnürt, das in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen ist. Ich bitte um Ihre Zustimmung.“

TOP 5: Beschlussfassung über die Haushaltssatzung 2024 einschließlich Haushaltsplan 2024 und Anlagen

Vorlage Nr. 622/2019-2024

Der Stadtratsvorsitzende eröffnet die Diskussion zur Haushaltsplanung 2024:

Herr Rosenbusch, stellv. Fraktionsvorsitzender BfN

*„Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren Stadträte,
werte Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe Gäste,*

wir sprechen und debattieren heute zum Haushaltsplan 2024, heute am 14. Dezember des endenden Jahres. Wir wollen den von unserem Kämmerer bereits im November vorgelegten und in mehreren Beratungen diskutierten Haushalt unserer Stadt beschließen. Es ist wichtig, dass wir jetzt schon unsere Zahlen für 2024 kennen, damit wir unseren Bürgern und unserer Verwaltung, allen Gremien und Vereinen, angefangen von Stanau über Börthen bis Knau, Gewissheit und Zuversicht für einen gesicherten Haushalt im nächsten Jahr geben.

Wie wichtig das ist, sieht man an der großen Politik. Vortäuschung, Getrickse und Haushaltslöcher schaffen nur Unruhe. Dabei war das Ganze nicht leicht. Noch Ende Oktober setzte Herr Heim im Finanz- und Liegenschaftsausschuss einen Warnschuss, das aufkommende Einnahmen keinesfalls die geplanten Ausgaben decken würden. Alle Fachdienste, alle Stadträte waren aufgefordert nach Lösungen, sprich nach mehr Einnahmen oder Einsparungsmöglichkeiten, zu suchen. Und das bei tendenziell sinkendem Steueraufkommen. Eine schwere schier unlösbare Aufgabe. Es wurde nochmal alles überprüft. Die Richtigkeit der zu erwartenden Einnahmen aus Grund- und Gewerbesteuer, aus Zuweisungen und Zuschüssen, aber auch aus der Hundesteuer, aus der Vergnügungssteuer, aus Gebühren und Einnahmen, aus Mieten, Pachten und Ähnlichem.

Bei den Ausgaben für Verwaltungs- und Betriebsaufwand konnten Kosten durch veränderte Energiepreise reduziert werden. Geholfen haben uns Einnahmen aus erhöhten Zinsen. Kredite aus Eingemeindung und der Kredit der Thüringer Aufbaubank konnten in diesem Jahr abgelöst werden. Damit fielen auch Zins- und Avalbelastungen weg. Letztendlich ist es gelungen. Wir stehen heute, wie es der Bürgermeister schon erwähnte, bei einer schwarzen „Null“. Also die Stadt ist schuldenfrei und der Haushalt passt. Das wird mit insgesamt 25,3 Millionen Euro der größte Gesamthaushalt nach der Wende sein. Für diese aufopferungsvolle Puzzlearbeit

unserem Kämmerer und seinem Team herzlichen Dank. Seine akribische und übersichtliche Arbeit kann man nicht hochgenug schätzen.

Unerwähnt möchte ich zu dem Thema nicht lassen, dass die Hebesätze zur Grundsteuer seit 2016, und auch dieses Jahr wieder, nicht angetastet wurden und werden. Dass die Maßnahmen des Brandschutzes, die weitere Förderung der Jugendfeuerwehr, die Förderung der Vereine und der Bibliothek wie in den letzten Jahren auch unangetastet bleiben. Weiterhin gibt es bei der Versorgung und Unterstützung aller Kindertagesstätten keine Abstriche.

Ein Unsicherheitsfaktor bleibt leider die Kreisumlage, wie vorhin gerade gehört. Hier gilt es an die Verantwortlichen, an die Kreistagsmitglieder zu appellieren, eine Zustimmung zu einem erhöhten Umlagesatz von den geplanten 50,5 % absolut zu verwehren.

Wir wissen natürlich, dass die Summen der Einnahmen aus der Gewerbesteuer, anteilige Einkommensteuer und anteilige Umsatzsteuer in der Summe 9,1 Millionen Euro sehr von der Stabilität von unserer städtischen Wirtschaft und vom Gewerbe abhängig ist. Es gilt unser besonderes Augenmerk auf die Erhaltung und Mehrung der Wirtschaftstätigkeit. Dass das möglich ist, zeigen uns die zwei zwar kleinen aber immerhin neuen Gastronomieeröffnungen in unserer Stadt, die wir voriges Jahr hatten. Auch die Agrargenossenschaft Knau ist unentwegt unterwegs ihr Vertriebsportfolio zu erweitern. Das bringt nicht nur Steuern, es bringt vor allem auch Arbeitsplätze. Wir sind deshalb im BfN seit langem der Auffassung, dass das Gewerbewesen im Stadtmanagement aufmerksamer beachtet werden muss.

Hier kann man gleich den Bogen spannen zum fehlenden Klimamanager. Denn mit Einrichtungen der Strom- und Wärmeerzeugung kann man auch die Wirtschaft stärken und unsere Stadtkasse füllen helfen.

Die übrigen Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen, Gebühren und Umlagen und Geldzuweisungen für Kindertagesstätten sind für uns wenig beeinflussbar. Das einzig wirksame Instrument, um hierfür Mittelzuflüsse zu erhöhen, wären hier Zuzüge, also ein Bevölkerungszuwachs. Da schließt sich der Kreis. Zuzug funktioniert nur mit einem größeren Angebot an Arbeitsplätzen und erweiterter Infrastruktur.

Intensiv wurde im Vorfeld der Haushaltsbeschlüsse natürlich über unsere Personalkosten gesprochen. Wir sehen da eine Steigerung auf 109,4 % also 110 %. Dies einmal durch tarifliche Erhöhung, aber auch durchaus eine geplante Steigerung im Stellenplan um ca. 6,6 VbE. Teilweise verständlich für diese Steigerung, wenn ich auf die derzeitige Manpower im Bauamt schaue und die zu realisierenden Baumaßnahmen im Rahmen der Landesgartenschau sehe.

Doch ein Stellenzuwachs, wie angekündigt, durch eine Neustrukturierung der städtischen Verwaltung, den sehen wir kritisch. Waren es doch die viel besprochenen und gepriesenen Strukturveränderungen in der Verwaltung, die wir alle zusammen mit dem Haushalt 2021 beschlossen hatten und die Hoffnung machte auf einen schlankeren Stab in der Stadt, auf Synergien und Einsparungen zwischen den Ämtern. Haben wir das etwa übersehen oder hat das nicht die angekündigten Erwartungen erfüllt?

Vor dem Thema Vermögen, Bau und Landesgartenschau möchte ich aber noch einmal einen Punkt erwähnen, der in keinem Plan auftritt. Den ominösen Posten des Glasfaserausbau. Die Stadt hat mehrheitlich den Breitbandausbau gewollt. Alle haben Vertrauen in das Projekt und seine Realisierung gesetzt. Es ist schließlich die Telekom, die mit Bild und Management operiert, wovon kleine Kommunen nur träumen können. Ein gutes Vierteljahr sollte es dauern. Und jetzt das. Wir müssen uns schon auf einen Abschluss bis in die Mitte des nächsten Jahres vertrösten lassen. Es hat uns einfach kalt getroffen und ich zolle dem Bauamt Respekt für die vielen Aufwendungen, Schreiben, Anrufe etc. um das Projekt irgendwie in die Reihe zu bekommen

und um den Unmut unserer Bürger in Grenzen zu halten. Wir als BfN können nur um Verständnis für diese Situation ringen.

Verehrte Anwesende, der geplante Vermögenshaushalt von über 9,1 Millionen Euro hat auch eine nie dagewesene Höhe erreicht und wird natürlich vorwiegend geprägt durch die Position Vorboden der Landesgartenschau 2028. Ein Schwerpunkt stellt hier die Erneuerung des Marktplatzes dar. Das Projekt steht nun mittlerweile seit Beginn der Legislaturperiode auf dem Plan und es ist ein Muss. Die Landesgartenschau ohne eine neue „gute Stube“, das geht gar nicht. Dafür sind im Baustart in 2024 zunächst 1,6 Millionen Euro geplant. Gestützt und vorausgesetzt der Stadtsanierungsförderung und Ausgleichszahlungen des Landes. Für weitere Maßnahmen mit den Kernzonen Buteile, Buteile-Park, Bahnhof, Busbahnhof, Volkshauspark und Stadtpark gibt es ein für alle planendes und denkendes Architekturbüro aus Leipzig, welches aus dem Wettbewerb der Landesgartenschau als Sieger hervorging. Ich gebe daraufhin Ausdruck, dass es hier zwischen den Büros zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit kommt. Schließlich sollen mit den Baumaßnahmen Bahnhof und den Parks das Erscheinungsbild und Antlitz unserer Stadt wesentlich verbessert und geprägt werden.

Weitere Schwerpunkte der Bautätigkeit sind, wie von meinem Vorredner bereits erwähnt, der Brandschutz mit dem Neubau der Feuerwache Neunhofen, der Neubau der Skateranlage, die Erneuerung der Südstraße, die Dorferneuerungsmaßnahmen in den Ortsteilen Knau, Dreba, Bucha und Posen. Zum Erscheinungsbild der Stadt wird wesentlich die Sanierung bestimmter Häuser im Sanierungsgebiet beitragen. Dafür sind über 1 Millionen Euro eingeplant.

Die Gesamtsumme des Vermögenshaushaltes wird hauptsächlich getragen von Einnahmen aus Fördermitteln, mit geplant über 6 Millionen Euro. Neben Beiträgen und Entgelten in Höhe von 665.000 Euro wird mit einer Entnahme aus der Rücklage von 2,533 Millionen Euro gerechnet.

Meine Damen und Herren, der von der Stadt Neustadt an der Orla vorgelegte Haushalt ist nach unserer Auffassung stimmig. Einnahmen und Ausgaben halten sich die Waage und wir als Fraktion Bündnis für Neustadt werden dem Beschluss zur Haushaltssatzung und seinen Anlagen zustimmen. Vielen Dank.“

Herr Hofmann, Fraktionsvorsitzender „DIE LINKE“

*„Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Stadträte,
werte Gäste,
liebe Mitarbeiter der Verwaltung,*

ich will aus Sicht der Fraktion „DIE LINKE“ unsere Position zum Haushaltsplanentwurf 2024 darlegen. Ich will nicht allzu viele Zahlen wiederholen, die bereits vom Bürgermeister oder Herrn Rosenbusch hier in der Haushaltsdiskussion eingebracht worden sind. Es ist für mich eine ganz wichtige Aussage: Wir beschließen am 14.12. des alten Jahres für 2024 und ich glaube das ist eine gute Geschichte, weil es die Handlungsfähigkeit für die Stadt ab Januar herstellt. Danach kann die Würdigung des Haushaltes erfolgen und wir können in die entsprechenden Maßnahmen gehen. Ich will ausdrücklich nochmal sagen, dass ist gut und schon gute Tradition, dass wir in den letzten Jahren immer schon im alten Jahr den Haushalt beschlossen haben.

Ein zweiter Punkt der mich im Bereich der Haushaltsdiskussion bewegt, ist die Tatsache, dass wir sehr intensiv diesen Haushalt beraten haben. Vorhin wurde gesagt, dass im November die Zahlen vorlagen. Aber ich kann mich erinnern, dass wir die Diskussionen schon mindestens im Oktober begonnen haben. Im Finanz- und Liegenschaftsausschuss, im Hauptausschuss ist diskutiert worden und dann sozusagen der Endpunkt war die Diskussion in der Klausurberatung am 02.11.

Da will ich auch noch mal sagen, ich glaube, ich habe hier im Stadtrat noch keine Haushaltsklausur erlebt, in der wir mit einer Unterdeckung in die Klausur gegangen sind. Es war diesmal die Strategie der Verwaltung, dass sie gesagt hat, wir wollen sehr deutlich machen, dass es schwierig ist, den Haushalt auszugleichen und ich glaube auch, es war recht gut, dass sie diese Strategie gefahren hat, weil dadurch auch das Gefühl der Stadträte und das Prüfen des Haushaltsentwurfes durch die Stadträte aus meiner Sicht wesentlich intensiver war und wir hatten erneut eine sehr konstruktive Debatte in der Klausurberatung. Wenn wir heute beschließen, ist die Diskussion bereits geführt worden. Heute ist es die abschließende Stellungnahme der Fraktionen und der letztendliche Beschluss des Haushaltes.

Ich finde durch diese frühzeitige Beteiligung der Fraktionen war es möglich, die Transparenz dieses Haushaltes zu erhöhen. Ich will an der Stelle auf einen Faktor hinweisen, der auch für 2024 aus meiner Sicht für den Haushalt wichtig sein wird. Das ist die laufende Haushaltskontrolle. Wir haben, glaube ich, im Oktober zu der Sitzung des Finanz- und Liegenschaftsausschusses auf Initiative unserer Fraktion und meiner Person gesagt, wir brauchen eine Übersicht, wie wir gegenwärtig im Haushaltsplan 2023 stehen. Das hat den Blick dafür gestärkt, dass wir auch für 2024 gesagt haben, wir müssen eine Diskussion führen, wie wir Einnahmen erhöhen können und Ausgaben senken, damit wir einen ausgeglichenen Haushalt haben.

Jetzt komme ich zu einer Zahl, die mir unwahrscheinlich auf den Nägeln brennt. Das sind die Gewerbesteuerereinnahmen. Zunächst einmal herzlichen Dank an die Unternehmen, an die Handwerker und Gewerbetreibenden, die hier in der Stadt Gewerbesteuer zahlen. Wir haben durchaus eine differenzierte Betrachtung dieser Gewerbesteuer. Wir hatten im Jahr 2022 eine Einnahme von 6,5 Millionen Euro. Wir haben im Jahr 2023 im Oktober festgestellt, wir liegen etwa - obwohl wir 5,5 Millionen Euro geplant hatten - bei um die 4 Millionen Euro. Mit diesem Haushaltsansatz wären wir für 2024 nicht hingekommen. Nun haben wir auch gesagt, wir wollen trotzdem realistisch bleiben. Das war der Ansatz der Verwaltung, die gesagt hat, jetzt müssen die Stadträte, die am Schluss die Verantwortung tragen, auch sagen, wie wir mit dieser Gewerbesteuer umgehen wollen. Wir haben wieder 5,5 Millionen Euro eingestellt. Ich glaube, das ist realistisch. Es ist machbar. Aber wir müssen im kommenden Jahr laufend den Haushalt kontrollieren, Ausgaben und Einnahmen gegenüberstellen. Herrn Heim will ich ausdrücklich noch einmal danken für die Beratungen und das vorgelegte Werk, der zu jeder Tages- und Nachtzeit sagen kann, welche Haushaltsposition mit welcher Größe hinterlegt ist.

Eine zweite Sache, die ich an der Stelle noch einmal ansprechen will. Herr Rosenbusch hat das im Prinzip auch schon getan. Ist die Tatsache, ich will noch einmal an die Landesseite appellieren. Also der Landeshaushalt scheint jetzt zwischen den Fraktionen verabredet zu sein. Ich möchte ganz einfach, dass wir wirklich einen beschlossenen Landeshaushalt demnächst haben, damit also Handlungsfähigkeit von der Landesseite bis in die Kommunen heruntergegeben ist. Bitte keine politischen Spiele auf Kosten der Kommunen durch das Land und durch Landtagsfraktionen.

Einen zweiten Appell, den habe ich, glaube ich, vor 12 Monaten hier schon einmal dargestellt und Herr Rosenbusch hat es auch gesagt. Mit einer Kreisumlage, die jetzt schon beim alten Prozentsatz so um die 300.000 Euro höher ist als die in 2023, können wir nur schwer leben. Wir haben sie jetzt drin und der Haushalt ist ausgeglichen, aber wenn diese auf 50,5 % hochgeht, ist das nicht mehr schulterbar. Ich will nochmal deutlich sagen, wir brauchen einen starken Landkreis, aber wir brauchen auch handlungsfähige Kommunen, nur dann funktioniert auch die kommunale Familie.

Zurück zu den Werten, an die ich anknüpfen will. Wir haben also in diesem Jahr einen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer von 2,8 Millionen Euro. Das ist relativ stabil geblieben. Das zeigt auch, dass die Wirtschaft im Moment nicht im Abschwung ist, sondern dass es in eine recht stabile Entwicklung geht und dass es vielleicht auch mit Lohnsteigerung zu tun hat.

Ich will noch ein Wort zur Schlüsselzuweisung sagen. Wir haben in diesem Jahr 1,7 Millionen Euro Schlüsselzuweisung, nach 1,4 oder 1,5 Millionen Euro im letzten Jahr. Das ist eine Steigerung von ca. 14 %. 2022 hatten wir eine Schlüsselzuweisung von ca. 900.000 Euro. Ich will Sie nicht mit Zahlen erschlagen, aber die drei Zahlen zeigen mir, dass dieser kommunale Finanzausgleich, den das Land zahlt, durchaus mit Schwierigkeiten behaftet ist. Es werden immer die Ergebnisse der letzten zwei Jahre herangezogen. Ich glaube, es macht für die Kommunen die Planungssicherheit ausdrücklich schwierig. Ich möchte einfach auch nochmal das Land auffordern. Es wird seit vielen Jahre diskutiert im Rahmen des kommunalen Finanzausgleiches nochmal nachzusteuern und das etwas transparenter zu machen.

Ein weiterer großer Punkt, der mich bewegt, ich weiß da können wir wahrscheinlich nicht allzu viel daran tun, sind die Ausgaben und die Kosten im Bereich der IT. Wir haben im Verwaltungshaushalt fast 100.000 Euro für Lizenzgebühren, die müssen wir alle bezahlen und im Vermögenhaushalt für neue Technik nochmal um die 150.000 Euro.

Lassen Sie mich ein Wort zur Freiwilligen Feuerwehr und zu den Kameradinnen und Kameraden sagen. Herzlichen Dank erstmal für das, was in dem Bereich geleistet wird. Ich glaube, es ist wichtig, dass wir im letzten Jahr oder das Jahr vorher, die Funktionszulagen neu geregelt haben. Ich habe mir in den letzten Jahren zwei- bis dreimal die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort angeschaut. Dort wird wirklich eine Arbeit geleistet, die man eigentlich nicht hoch genug schätzen kann. Ich will ganz einfach auch nochmal folgenden Vorschlag machen: Wir haben ja vor allem mit der ganzen Frage der Ausrüstung und Gerätewartung erhebliche Aufwendungen auch hier in Neustadt an der Orla für die Feuerwehr. Es wird teilweise auch für andere übernommen. Ich will den Vorschlag aufgreifen und bitte darum, dies nochmal in den Landkreis mitzunehmen. Vielleicht kann man diese Aufgabe doch an einem Ort zentralisieren, damit nicht jede Feuerwehr ihre Geräte, ihre Ausrüstungsgegenstände selbst warten und pflegen muss.

Ich will ein Wort zum Kulturbereich sagen. Zum Brunnenfest. Das ist ja immer so ein Faktor, der in Neustadt an der Orla eine ganz besondere Rolle spielt und das ist auch gerechtfertigt. Wir haben sehr ausführlich in der Haushaltsdiskussion die Ausgaben für das Brunnenfest diskutiert. Vielleicht haben das draußen viele gar nicht gemerkt. Wir haben in den letzten Jahren das Brunnenfest auch erheblich im finanziellen Bereich heruntergefahren. Wir waren mal bei 70.000 bis 80.000 Euro. Die letzten Jahre haben wir um die 30.000 bis 40.000 Euro eingestellt. Wir sagen deutlich 2024 soll es wieder ein richtiges Brunnenfest geben. Wir wollen dort also auch für die Neustädter nochmal ganz klar sagen, es ist ein Höhepunkt. Es sind jetzt um die 80.000 Euro eingestellt. Ich möchte einfach, dass wir nach dem nächsten Brunnenfest klar sagen, was ist gut gelaufen, was ist weniger gut gelaufen. Es wird sicherlich auch eines deutlich, nicht allen werden wir beim Brunnenfest alles recht machen können. Es wird immer welche geben, denen hat die Musik nicht gefallen oder die Versorgung.

Förderung des Sports. Da haben wir wieder 30.000 Euro eingestellt. Davon sind 18.000 Euro Landeszuschüsse aus dem Sportfördergesetz. Letztes Jahr haben wir aufgrund der Energiekrise knapp 48.000 Euro eingestellt. Da sollte der Ausschuss einfach nochmal schauen, inwieweit man dort vernünftig mit dem Geld umgehen kann. Vielleicht brauchen wir wieder mehr.

Straßenreinigung / Winterdienst. In dieser Position haben wir in etwa die gleichen Beträge eingestellt wie in den letzten Jahren. Wir haben durch die Eingemeindungen eine deutlich größere Fläche zu bewältigen. In den letzten Jahren haben wir an vielen Stellen gemerkt, dass es durchaus schwierig ist, mit diesem Geld auszukommen. An manchen Stellen wurde manchmal gesagt, da müsste der Wegrand wieder einmal gemäht werden. Meistens war das im späten Frühjahr so. Also das sollten wir auch nochmal in der „Pipeline“ haben.

Eine Bemerkung noch zu erneuerbaren Energien. Das ist ja nun in breiter Debatte gegenwärtig. Gestern hat die Bundesregierung wieder irgendetwas dazu beschlossen. Ich will einfach nochmal sagen: Liebe Kolleginnen und Kollegen, erneuerbare Energien sind kein Teufelszeug. Wir

haben, das ist bestimmt schon drei Jahre her, ich weiß, dass ich immer wieder dasselbe an der Stelle erzähle, einen Beschluss gefasst, dass wir ein Konzept brauchen, wie erneuerbare Energien in Neustadt an der Orla für alle nutzbar gemacht werden können. Es gibt bis zum heutigen Zeitpunkt keins. Nun haben wir uns so geeinigt, dass wir bis zum 30.03. nochmal warten, ob wir einen Klimamanager einstellen können. Sollte das nicht funktionieren, vertraue ich auf unsere Verabredung, dass wir dann ein solches Konzept öffentlich ausschreiben, weil wir das benötigen. Die Energieentwicklung, ob uns das gefällt oder nicht, wird auf erneuerbare Energien setzen.

Ein paar wenige Bemerkungen zum Vermögenshaushalt. 9,1 Millionen Euro. Neustadt an der Orla hat in den nächsten Jahren viel vor, die Landesgartenschau, der Marktplatz. Wir wollen das der Marktplatz gemacht wird, aber nicht um jeden Preis. Das ist eine klare Aussage. Wir sind der festen Überzeugung, zur Landesgartenschau müsste ein saniertes „gutes Wohnzimmer“ der Stadt da sein, aber wir müssen wirklich auf die Kostenentwicklung schauen. Die Südstraße in Molbitz wird gemacht, übrigens ohne Straßenausbaubeiträge für die Anwohner. Wir werden Investitionen in den Ortsteilen haben. Wir haben länger auch darüber diskutiert, wie es mit dem Kunstrasenplatz für Blau-Weiß weiter geht. Unsere Fraktion steht zu dem Einstellen von 600.000 Euro, aber das ist auch schon ein stolzer Preis. Wir müssen an der Stelle einfach sehen, inwieweit wir dort wirklich Fördermittel akquirieren können. Die Sportler brauchen vernünftige Trainingsbedingungen. Ich habe mir selbst den Kunstrasenplatz angeschaut. Er ist in einer Situation wo sicherlich was getan werden muss. Aber den ganzen Platz zu machen, ist natürlich auch eine stolze Herausforderung. Wir werden das sicherlich nicht alles in 2024 bewältigen können.

Wir werden dem Haushalt im wesentlichen Maße zustimmen. Wir sollten jetzt den Haushalt beschließen und das Zahlenwerk muss dann in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. Vielen Dank.“

Herr Herrgott, CDU-Fraktion:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Stadtratsmitglieder,
verehrte Gäste,

ich will zunächst beim Haushalt mit dem Dank beginnen, auch von meiner Fraktion, für die Arbeit der Verwaltung, insbesondere von Alexander Heim und seinem Team. Was glaube ich in diesem Jahr, das sagen wir zwar jedes Jahr, aber in diesem Jahr noch einmal besonders herausfordernd war, weil wir, wie schon mehrfach gehört, in die Diskussion gegangen sind, ohne einen Haushaltsausgleich zu haben. Es gab ein paar Rahmenbedingungen, die dies am Ende des Tages erleichtert haben, aber auch neue Herausforderungen, die es eben weiter erschwert haben. Deswegen auch nochmal ein großer Dank an alle Stadtratsmitglieder, die im Finanz- und Liegenschaftsausschuss, aber auch in anderen Ausschüssen den Haushalt intensiv diskutiert haben. Wir sind hier, glaube ich, zu einem Kompromiss am Ende des Tages gekommen, der auch das Wort Kompromiss verdient, aber das ist natürlich kein Haushalt, bei dem man sich an jeder Position und an jeder Stelle freut oder freuen kann und wo man an jeder Stelle jubiliert. Wir haben eine solide Grundlage für das Jahr 2024 und für die darauffolgenden Jahre, um auch die großen Projekte wie die Landesgartenschau, die großen Baumaßnahmen und andere Dinge zunächst auf den Weg zu bringen und hinzubekommen. Da haben wir noch viele Herausforderungen, einige Hausaufgaben, die wir aus diesem Jahr mit ins nächste Jahr nehmen, weil sie noch nicht erledigt werden konnten, aber wo wir auch zügig zu Abschlüssen und zu notariellen Bestätigungen kommen müssen, damit wir ordnungsgemäß weiter planen können.

Der Haushalt ist eine Herausforderung, weil die Kreisumlage durch Faktoren, ähnlich wie hier in der Stadt, derzeit bei einem Haushalt von 50,5 % Kreisumlage, wie er eingebracht wurde, auf keinen Fall in diesem Kreistag beschlossen wird. Ich sehe, und das habe ich im Kreistag

genauso gesagt, einen Haushalt mit dieser Größenordnung der Kreisumlage für nicht beschlussfähig. Aber es wird eine riesige Herausforderung sein, auch vor den kommenden Kommunalwahlen, die ja nur noch ein halbes Jahr vor der Tür stehen, mit dem jetzigen Kreistag noch zu einem Haushalt im Jahre 2024 zu kommen, der eine Reduktion des Volumens mit sich bringt, um so auch die Kreisumlage zu reduzieren. Aus meiner Sicht ist es wichtig, dass Städte und Kommunen mit dem Landkreis gemeinsam auf Augenhöhe arbeiten können. Es nützt nichts, wenn der Landkreis geradeso seine Aufgaben erfüllt und dafür aber Städte und Kommunen überhaupt keinen Spielraum mehr haben, irgendetwas zu tun. Hier ist es wichtig, dass wir im Kreistag, aber auch Landrat und die Bürgermeister zu einem Kompromiss finden, der deutlich unter 50 % Kreisumlage liegen muss. Aber ein nichtbeschlossener Kreishaushalt hat natürlich auch für die Stadt Neustadt an der Orla besondere Herausforderungen, wie wir es heute schon gehört haben. Auch ein nichtbeschlossener städtischer Haushalt würde uns vor riesige Probleme stellen. Denn kein Haushalt heißt keine neuen Investitionen, keine neuen Projekte, abarbeiten dessen, was aktuell läuft, aber keine Entwicklung für die Zukunft. Das gilt für die Stadt wie für den Landkreis, dass wir hier gemeinsam zu Lösungen kommen müssen, die aber nicht ohne Abstriche gehen werden.

Weil der Landeshaushalt angesprochen wurde. Wir haben in den letzten Monaten intensiv gesprochen, dann in den letzten Wochen, nachdem verschiedene Blockadehaltungen ein Stück weit aufgegeben wurden, nochmal intensiver gesprochen. Es kann halt auch nicht sein, dass ein Landeshaushalt der Rekordausgaben vorliegt, Ausgaben für die Städte und Gemeinden, wie das „kleine Gemeinden Programm“ und die „Feuerwehr-Pauschale“ zunächst von der Landesregierung erst einmal wieder herausgestrichen werden und trotzdem 13,8 Milliarden Euro Landeshaushalt mit einer Steigerung von 1 Milliarde Euro im Vergleich zum letzten Mal hier vorgelegt werden. Wir haben jetzt einen Kompromiss auf dem Tisch liegen, bei dem die CDU-Fraktion sich dafür eingesetzt hat, dass das „kleine Gemeinden Programm“, was auch der Stadt Neustadt an der Orla hilft, genauso wie die „Feuerwehr-Pauschale“ mit 300 Euro pro Einsatzkamerad wieder drin sind. Wir werden in der nächsten Woche sehen, ob wir in der Landtagssitzung zu einem Haushalt kommen. Ich werde diesem Machwerk nicht zustimmen, aber ich werde ihn, wenn die Kompromisse eingehalten werden, auch nicht verhindern. Denn wir brauchen für das Rumpfgeschäftsjahr der Landesregierung im nächsten Jahr bis zur Landtagswahl einen Haushalt und Sicherheit für Projekte, auch für unsere Investitionen hier in Neustadt an der Orla und im Landkreis. Es ist ein Übergangshaushalt, der nicht dazu führen darf, dass die nächste Landesregierung völlig gefesselt ist, bei dem eingebrachten Haushalt, das will ich nochmal erwähnen, mit 1 Milliarde Euro Defizit für 2025 und einer Rücklage von 48,10 Euro, das durchaus sportlich gewesen wäre, wenn man so ein Machwerk dann durchgewunken hätte in irgendeiner Form. Es wird jetzt einen Kompromiss geben, ich hoffe, der hält bis nächste Woche, so dass es auch danach weitergehen kann.

Ein kommunaler Finanzausgleich, wie er jetzt vorliegt, und da stimme ich meinen Vorrednern zu, ist für die Stadt Neustadt an der Orla, aber auch für den Saale-Orla-Kreis keine Basis für die nächsten Jahre. Denn ein kommunaler Finanzausgleich, der unsere Stadt im Bereich der Kita-Ausgaben beispielsweise mit einem Drittel mindestens, wenn wir es ganz spitz rechnen, wahrscheinlich sogar noch ein bisschen mehr, im Regen stehen lässt, obwohl es eine Aufgabe im übertragenen Wirkungskreis ist, die man ausführen muss als Kommune, dann ist das kein fairer und partnerschaftlicher Grundsatz. Da gibt es weitere Punkte, die in den Schlüsselzuweisungen nach Maßgabe des Landes abgedeckt seien, in der Realität unserer Haushaltsdarstellung und Haushaltsausführung aber nicht ausreichend finanziert sind. Die aktuelle Minderheitsregierung im Land hatte keine Kraft einen neuen kommunalen Finanzausgleich auf den Weg zu bringen. Es wird unsere Aufgabe sein, auch auf kommunaler Ebene in dem nächsten und übernächsten Jahr darauf zu drängen, dass das endlich passiert unter einer neuen Landesregierung, wie auch immer sie aussieht.

Dauerhaft werden wir, bei den sich eintrübenden wirtschaftlichen Verhältnissen, vermutlich nicht mit steigenden Gewerbesteuern zu rechnen haben, aber mit steigenden Ausgaben an anderen

Seiten. Wir wollen einen ausgeglichenen Haushalt hier in Neustadt an der Orla erreichen, denn für 2028 und auf dem Weg dahin, haben wir noch viel vor, in der Stadt und den Ortsteilen, in allen Bereichen und dazu brauchen wir aber die nötigen finanziellen Ressourcen. Wir haben mit diesem Haushalt viele Projekte auf den Weg gebracht. Die Feuerwehrwache in Neunhofen, die uns besonders wichtig ist. Das Thema Kunstrasenplatz für unsere Freunde von Blau-Weiß, aber auch für alle anderen Vereine, die als Gäste genauso dort auf diesem Platz spielen und der für das Ortlatal insbesondere die Region um Neustadt an der Orla sehr wichtig ist. Wir werden den Skatepark nach Jahren der Diskussion endlich für unsere Jugendlichen in der Stadt auf den Weg bringen. Die diesen einmal geplant haben, werden ihn wahrscheinlich nicht mehr nutzen, aber es ist auch gut für eine nächste Generation dieses Projekt umzusetzen. Wir werden den Marktplatz endlich beginnen, was für unsere Stadt eine besondere Herausforderung ist, auch in der Umsetzung. Wir haben lange darüber diskutiert. Ich hoffe, dass wir die Kraft finden, im nächsten Jahr endlich loszulegen. Wir werden aber auch im Bereich der Dorferneuerung in unseren Ortsteilen entsprechende Wegmarken setzen.

Wir hatten eine intensive Debatte zum Haushalt. Nochmal herzlichen Dank dafür und für alle, die Änderungen eingebracht haben, die auch am Ende des Tages kompromissfähig waren und in diesen Haushalt eingeflossen sind. Unsere Fraktion wird diesem Haushalt heute zustimmen. Ich werbe um Zustimmung für diesen Haushalt, damit wir hier in Neustadt an der Orla in die nächsten Jahre vernünftig starten können und eine gute Basis haben für 2024 und darüber hinaus. Herzlichen Dank.“

Herr Stolze, Fraktionsvorsitzender UBV/SPD:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

wir stimmen heute über den Haushalt 2024 ab. Allerdings mangelt es diesem Haushalt, wie auch in den Vorjahren, wieder an Nachhaltigkeit.

Bei sinkenden Einwohnerzahlen und hohen Bau- und Energiepreisen sollten wir uns ernsthaft überlegen, wie lange wir es uns noch leisten können, dauerhaft defizitären Projekten, die vielleicht gerade noch mit Fördermitteln zu stemmen sind, aber deren Wartung und Instandhaltung von Jahr zu Jahr schwerer fällt, den Vorrang vor dringend notwendigen nachhaltigen Maßnahmen wie der Energieversorgung aus erneuerbaren Energiequellen zu geben.

Wer die Zeichen der Zeit erkannt hat, setzt andere Prioritäten.

Der Bürgermeister der Energie-Kommune Ilmtal zum Beispiel vertritt die Meinung (Zitat): „Wir müssen kein repräsentatives Ortszentrum entwickeln, sondern können in wichtigere Projekte investieren.“ Ziel dieser Gemeinde ist es, sich selbst in den nächsten Jahren je zu 100 Prozent mit erneuerbarer Wärme und erneuerbarem Strom zu versorgen.

Auch wir hätten durch die geänderte Verfahrensweise zum Vorhaben „Neugestaltung Marktplatz“ die Chance gehabt, frei werdende Kapazitäten genau dafür einzusetzen.

Wir sind mehr denn je dringend gehalten, über die Ausgaben sehr maßvoll, überlegt, aber auch mutig zu entscheiden. Damit meine ich, dass wir dringend den laufenden Aufwand weiter reduzieren, bei der Investitionstätigkeit die Folgekosten beachten und mehr Wert auf Nachhaltigkeit legen sollten.

Und hier erinnere ich, wie mehrfach in jedem Jahr, daran, dass endlich unser Stadtratsbeschluss vom 11.06.2013 umgesetzt wird. Mit diesem Beschluss hat der Stadtrat bereits vor 10 Jahren einstimmig die Weichen für mehr Nachhaltigkeit gestellt. Er hat den Bürgermeister beauftragt, die Einsatzmöglichkeit erneuerbarer Energieformen für städtische Gebäude und Einrichtungen zu prüfen.

Was hindert die Verantwortlichen so lange an der Umsetzung dieses Beschlusses? Wie lange soll seine Umsetzung noch verschleppt werden?

Bei weiter steigenden Energiekosten wären Investitionen für den schrittweisen Einsatz erneuerbarer Energien, die vor Ort erzeugt und vor Ort verbraucht werden, gut angelegtes Geld. Es wird höchste Zeit für uns umzudenken und die begrenzten Mittel für mehr Nachhaltigkeit einzusetzen.

Auch im Jahr 2023 ist es nicht gelungen und im Jahr 2024 ist es nicht geplant, vorhandene Mittel und Möglichkeiten für mehr Nachhaltigkeit zu verwenden.

Offenbar ist es nicht genug, selbst nichts für einen nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt zu tun, es wurden immer wieder Initiativen von Bürgern für den Bau von Photovoltaikanlagen auf privaten Dächern verhindert.

Die Ablehnung solcher Anträge erfolgte oft unter Bezug auf eine längst nicht mehr zeitgemäße Gestaltungssatzung, die für die zunehmend alternde Bevölkerung den Aufbau von Photovoltaikanlagen auf geeigneten Dächern verhindert, von der Verhinderung des Einsatzes moderner wartungsarmer Bauelemente, wie Fenster und Türen, die ebenfalls zur Verbesserung der Wärmebilanz der Gebäude ausgetauscht werden müssen, gar nicht zu reden.

Was soll der Aktionismus um die E-Mobilität, wenn die Ladeinfrastruktur mit Strom aus überwiegend fossilen Energieträgern betrieben wird?

Positive Beispiele für nachhaltiges Handeln gibt es viele, wie das Triptiser Schwimmbad, Mühlhausen, Wunsiedel oder Jena.

Die Verwaltungsgebäude in Jena (Thüringen) verbrauchen im Schnitt 15 Prozent weniger Energie pro Quadratmeter und Jahr als der bundesweite Durchschnitt, die Schulgebäude sogar 22 Prozent weniger. Bei der Sanierung und dem Bau von kommunalen Gebäuden werden Technologien wie Geothermie, Photovoltaik, Solarthermie und Wärmepumpen eingesetzt.

Es wäre doch auch ein gutes Geschäftsmodell für unsere Stadtwerke, beispielsweise selbst erzeugten Strom aus erneuerbarer Energie zu verkaufen und damit die Abhängigkeit von Einkäufen mit allen Risiken, wie Preissteigerungen und eventuellen Lieferengpässen zumindest zu verringern.

Dazu sollten wir uns mit Kommunen austauschen, von denen man etwas über den Einsatz erneuerbarer Energie lernen kann.

Die Umsetzung in unserer Stadt kann nur gemeinsam mit unseren Bürgern erfolgen.

Unsere Fraktion bittet dringend darum, im nächsten Jahr das Thema Klimaschutz und erneuerbare Energieformen ernsthaft anzugehen und konzeptionell soweit zu bearbeiten, dass erste Projekte realisiert werden können. Erneuerbare Energie ist sauber, sicher und kostengünstig. Sie ist die Energie der Zukunft. Wir brauchen sie um unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen wie Kohle, Öl und Gas zu reduzieren.

Aufgrund wiederholt fehlender Nachhaltigkeit stimmt unsere Fraktion dem Haushalt 2024 nicht zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“

Herr Lukes, stellv. Fraktionsvorsitzender Junge Liste

„Meine sehr verehrten Damen und Herren,
werte Stadtratskollegen und Gäste,

wir möchten dem Bürgermeister und der gesamten Stadtverwaltung, insbesondere Herrn Heim und seinem Team unseren Dank für die Arbeit und Erstellung des Haushaltes 2024 aussprechen.

Die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land stellt letztendlich auch unsere Stadt und deren Haushaltsplanung weiterhin vor Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Wir hatten im letzten Jahr bereits unsere Bedenken geäußert, dass die überregional wirtschaftlichen Gewerbesteuererinnahmen zu hoch einkalkuliert waren und haben dahingehend auch in diesem Jahr unsere Bedenken, dass die eingeplanten Einnahmen eintreten werden.

Wir werden zukünftig Einnahmequellen für die Stadt finden müssen und werden wohl nicht daran vorbeikommen, kollektive Einsparpotentiale im Haushalt zu eruieren, um mittel- und langfristige Großprojekte wie den Markt oder die Landesgartenschau 2028 mit seinen Aufwendungen für Grundstücksankäufe oder die Sanierung des Buteile-Parks zu gewährleisten und in unserem Interesse sowie nach unseren gemeinsamen Vorstellungen umsetzen zu können.

Die schwer plan- und vorhersehbaren Faktoren von steigenden Preisentwicklungen im Bausektor oder die Unsicherheit von ausbleibenden Förderungen werden uns wohl auch die nächsten Jahre begleiten. Der uns bekannte Brandschutzbedarfsplan mit seinen implizierten Investitionsaufwendungen, muss zukünftig weiter umgesetzt und berücksichtigt werden. Das aktuelle Ausgabeverhalten weicht weiterhin von dem ermittelten Kostenaufwand ab. Jedoch befürworten wir es, notwendige Ausgaben und Investitionen für unsere Feuerwehr aus verfügbaren Mitteln des Vermögenshaushaltes zu beziehen.

Die Fraktion der Jungen Liste Neustadt an der Orla hatte sich seit ihrer Entstehung für die Jugendarbeit, die Erweiterung des Kultur- und Freizeitangebotes sowie die Schaffung der Möglichkeit für bauwillige Bürger engagiert und eingesetzt. Die Ausrichtung haben wir auch im Jahr 2023 beibehalten und unterstützt. Umso erfreulicher ist es, dass das Projekt der Skaterbahn nun endlich auf die Zielgerade gebracht werden konnte und verwirklicht werden kann. Hierzu danken wir allen beteiligten Protagonisten für ihre ausbauende Arbeit und ihren Einsatz für dieses Projekt. Wir befürworten, dass die Neustädter Vereine auch weiterhin auf den Förderempfang und die Unterstützung der Stadt zählen können und somit neue Projekte geplant und umgesetzt werden können.

Abschließend wurde uns ein ausgeglichener Haushalt für das Jahr 2024 präsentiert, dem wir als Fraktion „Junge Liste“ Neustadt an der Orla unsere Zustimmung erteilen werden. Vielen Dank.“

Beschluss Nr.: SRS/396/31/2023

Der Stadtrat der Stadt Neustadt an der Orla beschließt auf der Grundlage des § 57 der Thüringer Kommunalordnung die Haushaltssatzung der Stadt Neustadt an der Orla für das Haushaltsjahr 2024, samt ihrer Anlagen nach § 2 Absatz 2 der Thüringer Gemeindehaushaltsverordnung.

**Abstimmung: Ja: 18 Nein: 2 Enthaltung: 1 Befangen: 0
Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.**

TOP 6: Beschlussfassung über den Finanzplan für die Jahre 2023 bis 2027 mit dem dazugehörigen Investitionsprogramm

Vorlage Nr. 623/2019-2024

Der Stadtratsvorsitzende informiert über den Sachverhalt anhand der Beschlussvorlage.

Beschluss Nr.: SRS/397/31/2023

Der Stadtrat der Stadt Neustadt an der Orla beschließt auf der Grundlage des § 62 der Thüringer Kommunalordnung den Finanzplan für die Jahre 2023 bis 2027 mit dem dazugehörigen Investitionsprogramm.

Abstimmung: Ja: 18 Nein: 2 Enthaltung: 1 Befangen: 0

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

TOP 7: Entwurfs- und Auslegungsbeschluss zur Ergänzungssatzung "Flurstück 1404/1", Dimitroffstraße, Neustadt an der Orla

Vorlage Nr. 629/2019-2024

Frau Weller erläutert den Sachverhalt anhand der Beschlussvorlage.

Beschluss Nr.: SRS/398/31/2023

Der Stadtrat der Stadt Neustadt an der Orla billigt den Entwurf der Ergänzungssatzung „Flurstück 1401/1“ auf der Grundlage des § 34 Abs. 4 Nr. 3 BauGB in der in der Anlage gekennzeichneten Abgrenzung in der Gemarkung Neustadt, Flur 10, Flurstück 1401/1 und beschließt die öffentliche Auslegung. Die Verwaltung wird beauftragt:

1. den Beschluss über die öffentliche Auslegung ortsüblich bekannt zu machen und darin auf den Verzicht der Umweltprüfung hinzuweisen,
2. die Bekanntmachung über die öffentliche Auslegung sowie die auszulegenden Unterlagen gemäß § 4 a Abs. 4 BauGB zusätzlich in das Internet einzustellen sowie
3. die Beteiligung der betroffenen Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange durchzuführen und über die öffentliche Auslegung zu unterrichten.

Abstimmung: Ja: 21 Nein: 0 Enthaltung: 0 Befangen: 0

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 8: Beschlussfassung über die Vergabe von Bauleistungen Los 2 Baumeisterarbeiten für das Bauvorhaben "Rohbausicherung mit Teilabriss Gerichtsgasse 3" in Neustadt an der Orla

Vorlage Nr. 628/2019-2024

Frau Weller informiert über den Sachverhalt anhand der Beschlussvorlage.

Beschluss Nr.: SRS/399/31/2023

Der Stadtrat der Stadt Neustadt an der Orla beschließt die Vergabe von Bauleistungen Los 2 Baumeisterarbeiten für das Bauvorhaben „Rohbausicherung mit Teilabriss Gerichtsgasse 3“, Neustadt an der Orla, an die Firma Taubert Bau GmbH, Freiheitsstraße 10 a, 07973 Greiz zu einer Angebotssumme in Höhe von 304.218,51 EUR (brutto).

Abstimmung: Ja: 19 Nein: 0 Enthaltung: 2 Befangen: 0

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

TOP 9: Beschlussfassung über die Übertragung der freiwilligen Aufgabe der Daseinsvorsorge der Breitbandversorgung / Breitbandausbau mittels Glasfaser bzw. zukünftiger neuer Technologien der Stadt Neustadt an der Orla auf den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET)

Vorlage Nr. 636/2019-2024

Der Bürgermeister erläutert den Sachverhalt anhand der Beschlussvorlage.

Herr Prof. Dr. Greiling fragt nach der Zeitschiene für die Umsetzung. Der Bürgermeister teilt mit, dass es keine Zeitschiene gibt. Es müssen alle Adressen, welche nicht eigenwirtschaftlich von anderen Unternehmen ausgebaut werden, erfasst und zusammengetragen werden. Vor Beginn

der Maßnahme muss erst eine entsprechende Menge an Adresse zusammengekommen sein. Der KET rechnet mit einer unverbindlichen Zeitschiene von fünf Jahren für die Umsetzung.

Beschluss Nr.: SRS/400/31/2023

1. Der Stadtrat der Stadt Neustadt an der Orla beschließt, zum Zwecke der Umsetzung der Richtlinie des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr zur „Förderung zur Unterstützung des Gigabitausbaus der Telekommunikationsnetze in der Bundesrepublik Deutschland“ vom 31. März 2023 sowie der aktuellen Richtlinie des Freistaats Thüringen, die freiwillige Aufgabe der Daseinsvorsorge der Breitbandversorgung / des Breitbandausbaus mittels Glasfaser bzw. zukünftiger neuer Technologien auf den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) zu übertragen, da diese Aufgabe das Leistungsvermögen der Stadt Neustadt an der Orla übersteigt.

2. Der Stadtrat der Stadt Neustadt an der Orla ermächtigt den Bürgermeister insofern, alle erforderlichen Maßnahmen, die im Zusammenhang mit der Übertragung der freiwilligen Aufgabe der Daseinsvorsorge der Breitbandversorgung / des Breitbandausbaus mittels Glasfaser bzw. zukünftiger neuer Technologien stehen, deren Gegenstand der Auf- und Ausbau von gigabitfähigen Breitbandnetzen nach dem „graue-Flecken“-Förderprogramm des Bundes und des Landes sowie ggf. nachfolgender Programme im Gemeindegebiet ist, auf den KET umzusetzen sowie zur Ausführung aller damit in Zusammenhang stehender Aufgaben. Insbesondere wird der Bürgermeister ermächtigt, gegenüber dem KET den schriftlichen Antrag auf Aufgabenübernahme in diesem Zusammenhang zu stellen.

Abstimmung: Ja: 21 Nein: 0 Enthaltung: 0 Befangen: 0

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 10: Beschlussfassung über den Sitzungsplan für das Jahr 2024 (Legislaturperiode 2019 bis 2024)

Vorlage Nr. 603/2019-2024

Der Stadtratsvorsitzende informiert über den Sachverhalt anhand der Beschlussvorlage.

Beschluss Nr.: SRS/401/31/2023

Der Stadtrat der Stadt Neustadt an der Orla beschließt den Sitzungsplan für das Jahr 2024 in der Legislaturperiode 2019 bis 2024.

Abstimmung: Ja: 21 Nein: 0 Enthaltung: 0 Befangen: 0

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 11: Anfragen der Fraktionen und Stadtratsmitglieder

Die Fraktionen und Stadtratsmitglieder haben keine Anfragen.

TOP 13: Bürgeranfragen

Die anwesenden Bürger haben folgende Fragen:

Starkregenereignis Breitenhain

Herr Otto teilt mit, dass seit August 2023 an einer Stelle die Straße abgebrochen bzw. abgesackt ist. Seitdem ist diese Stelle mit Warnbaken abgesperrt. Kann die Stadtverwaltung bitte beim Landkreis nachfragen, wann eine Reparatur erfolgen wird.

Kreisstraße Stanau

Weiterhin informiert Herr Otto, dass seit Beginn der Baumaßnahme der Straße von Neustadt nach Stadtroda der Großteil des Verkehrs durch Breitenhain und Stanau gefahren ist. Dadurch wurde die Bankette der Straße von Stanau bis zur Gemarkungsgrenze Wolfersdorf sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Der Bürgermeister teilt mit, dass diesbezüglich bereits mit dem

Landkreis Kontakt aufgenommen wurde. Die Bankette soll, nachdem die Straßenbaumaßnahme abgeschlossen ist, wieder in Ordnung gebracht werden.

Landesgartenschau 2028

Der Bürgermeister weist darauf hin, dass die Arbeiten des freiraumplanerischen Ideen- und Realisierungswettbewerbs seit 12.12.2023 bis zum 09.01.2024 im Lutherhaus ausgestellt sind.

Der Stadtratsvorsitzende beendet den öffentlichen Teil der Sitzung um 20:23 Uhr. Nach einer kurzen Unterbrechung wird die Sitzung mit dem nichtöffentlichen Teil fortgesetzt.

Carsten Sachse
Stadtratsvorsitzender

Corina Diersch
Schriftführerin

Verteiler:

Bürgermeister, Stadtratsmitglieder, Fachbereichsleiter, Fachdienstleiter, OT-Bürgermeister, GF SWN und WohnRing AG, Gremienmanagement (z. d. A.)